

## Das rote Kreuz.

### Erzherzogin Maria Theresia im Kriegsspital Simmering.

Das I. u. I. Kriegsspital Nr. VI in Simmering wurde vorgestern durch den Besuch der Erzherzogin Maria Theresia ausgezeichnet, die um 10 Uhr vormittags in Begleitung der Prinzessin Bourbon-Parma, des Obersten De Baurg und des Stabsarztes Silbermark erschien. Die Erzherzogin wurde vom Militärkommandanten General der Infanterie Freiherrn v. Kirchbach, der Generaloberin des Spitals Frau Baronin Tina v. Kirchbach, dem Chef des militärärztlichen Offizierskorps Generaloberstabsarzt Dr. Ritter von Töply, dem Sanitätschef des Militärkommandos Generaloberin des Spitals Frau Baronin Tina Generalstabsarzt Dr. Frisch, dem Chef der Militärbauabteilung Generalmajor v. Bayer, dem Generalstabschef des Militärkommandos Oberst Trautweiller, Odrer v. Sturm-

heg, dem Vertreter der XIV. Abteilung des Kriegsministeriums Oberstabsarzt Dr. Ritter v. Kopriwar und dem Kommandanten des Spitals Stabsarzt kaiserlichen Rat Dr. Oskar Ranz empfangen.

Nach einem in der Spitalskirche verrichteten kurzen Gebete begaben sich die Gäste in den Operationsaal, wo die Erzherzogin mit sachkundigem Auge sich für die kleinsten Details interessierte.

Besonderes Interesse erweckte die Operationsbaracke des Chirurgen Regimentsarztes Doktor Matthias Reich, der auch die von ihm eingeführten lokalen Kohlen säurebäder in einem Saale für Schwerverwundete demonstrierte. Mit Hilfe dieser kleinen lokalen Bäder, die aus den Spenden der Baronin v. Kirchbach angeschafft wurden, gelingt es, hartnäckige Eiterungen sowie vergiftete Wunden in rascher Frist zur Heilung zu bringen. Sodann wurde der neu eingerichtete Pavillon für Hydrotherapie besucht. Dieser Pavillon wurde nach Weisungen des Kommandanten Stabsarztes Dr. Ranz aus den Mitteln der Generaloberin Baronin v. Kirchbach errichtet. Chefarzt Dr. Stekel, der Nervenarzt des Spitals, dem auch die Leitung des Wasserpavillons obliegt, demonstrierte die verschiedenen Badevorrichtungen. Unter anderem weist das ebenso geschmackvoll als praktisch eingerichtete Soldatenbad auch ein permanentes Wasserbett für Verbrannte und Verwundete mit großen Hautverlusten, Kohlen säurebäder, alle verschiedenen heißen und kalten Bäder und Duschen, ein elektrisches Dampfbad auf, so daß die nervenkranken Krieger und auch die sonstigen Verwundeten und Erkrankten die Wohltat einer hydriatischen Behandlung in der Anstalt genießen können. Schwere Internranke wurden vom Chefarzt Dr. Ferdinand Steiner vorgeführt, dessen Baracken einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurden. Eine Spezialität des Spitals bildet das große Institut für Mechanotherapie, eine Spende des Dr. Rudolf Trebitsch und des Regimentsarztes Manfred Damask. Die Chirurgen Dr. Trebitsch und Regimentsarzt Dr. Manfred Damask demonstrierten den Gästen die verschiedenen sinnreichen Apparate, alle die komplizierten Behelfe der modernen Mechanotherapie, mit denen die Lähmungen behandelt werden.

In der Anstalt herrscht reges Treiben, schwedische Heilgymnastinnen arbeiten unausgesetzt, die Heißluftapparate, die künstlichen Höhenjournen, die verschiedenen elektrischen Maschinen schnurren und brausen durcheinander. Trotzdem geht alles wie am Schnürchen und Hunderte von Kranken werden täglich behandelt.

Die Erzherzogin äußerte sich äußerst anerkennend zu dem Kommandanten des Spitals Stabsarzt Dr. Ranz über alles Gesehene. Der Ruf des Spitals, das als Musterhospital bekannt sei, habe sie veranlaßt, sich persönlich zu überzeugen, wie die neuen Einrichtungen zum Wohle der Kranken beschaffen seien. Von der Riesentische, die für 6000 Personen sorgen könne, bis zu den verschiedenen Pavillons habe sie die Kraft der zielbewußten Organisation bewundern müssen. Es freute sie, daß auch für Herz und Gemüt der Kranken gesorgt werde. Die herrliche Kirche, die große Bibliothek, das Kino, der geräumige Teerraum seien Einrichtungen, welche dem Kranken die Trennung von seiner Familie erleichtern und ihm den Spitalsaufenthalt zu einer angenehmen Erinnerung gestalten würden.

Der Kommandant Stabsarzt Dr. Ranz verwies auf die unergänzlichen Verdienste, die sich die Generaloberin des Spitals Baronin v. Kirchbach durch ihr unermüdeliches Wirken, ihre Freigebigkeit und ihre Propaganda erworben. Auch stehe ihm ein ausgezeichnete Stab von hervorragenden und unermüdelichen Ärzten zur Seite. Die Erzherzogin betonte nochmals, daß sie von allem Gesehenen freudig überrascht sei. Das Bewußtsein, daß unsere waderen Krieger in derartigen Musterhospitälern gesessen können, sei im Hinblick auf die Schäden des Krieges eine Beruhigung. Sie beglückwünschte den Kommandanten Stabsarzt Dr. Ranz, daß es ihm gelungen sei, die Baracken in eine moderne Heilstadt umzuwandeln, welche über die Behelfe eines komfortablen Kurortes verfüge. Nachdem die Erzherzogin sämtliche Chirurgen, die eingeteilten Offiziere sowie die Schwesteroberin Fräulein Gertrude von Ziegler angesprochen hatte, verließen die Gäste nach zirka dreistündigem Aufenthalt das Spital.

\* \* \*